

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Sagen aus Innsbruck's Umgebung

Dörler, Adolf Ferdinand

Innsbruck, 1895

129. Der entdeckte Mörder

„Eßst's Kranebitter und Bir'nmehl,
So lebtet's long und sterb's nit so g'schnell!“

129. Der entdeckte Mörder.

In ein Bauernhaus des Örtchens Piller im Pizthale kam einst ein Hausierer und bat um eine Nachtherberge. Dieselbe wurde ihm gewährt, und der Mann machte sich's hinter dem Ofen bequem. Abends beim Heimgarten trat ein Bursche in die Stube, der von Rauns über den Piller Pass herübergekommen war. Ermüdet ließ er sich auf eine Bank nieder und erzählte, er sei auf der Passhöhe über einen Gegenstand gestrauchelt, und wie er ihn näher betrachte, habe er in demselben einen gebleichten Menschenknochen erkannt. Dabei zog er ihn aus der Tasche, und alle wunderten sich, wie schön weiß er sei. Durch diese Reden aufmerksam gemacht, kam der Hausierer hinter dem Ofen hervor und fragte erregt: „Wos, wos hobt's do fir a Boan?“ Man reichte ihm den Knochen, doch kaum hatte er ihn in der Hand, als derselbe zu bluten anfieng. Der Hausierer sah sich nun verrathen und gestand, daß er auf dem Piller Pässe vor zwanzig Jahren einen Menschen umgebracht und auch dort verscharrt habe.

130. Der verlorene Holzschuh.

Einem Hirten, der auf einer Wiese bei Seefeld das Vieh hütete, fiel einer seiner „Knochen“ in einen